

# Elternbrief

Nr.: 43

Oktober  
2006



## Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

im letzten Elternbrief habe ich angekündigt, dass es in den nächsten Jahren viele Veränderungen im Bildungswesen geben wird, die auch unsere Schule betreffen.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Briefes stehen die Parteien der Großen Koalition kurz vor dem Ende ihrer Verhandlungen über die Inhalte des neuen Schulgesetzes. Ein sehr strittiger Punkt ist die Einführung einer neuen Schulart – der Gemeinschaftsschule. Diese steht im Koalitionsvertrag und soll längeres gemeinsames Lernen von Schüler/innen ermöglichen, die bisher auf getrennten Schularten eingeschult worden sind. Die CDU möchte dagegen keine weitere neue Schulart zulassen, allenfalls die Zusammenlegung von Realschulen und Hauptschulen dort zu Regionalschulen zulassen, wo der Schulträger es (meist aus wirtschaftlichen Gründen) will. Die Gymnasien sollen unangestastet bleiben. Die SPD will (wenn ein Schulträger es beschließt) die Gemeinschaftsschule, die auch eine Gymnasiale Oberstufe haben kann. Was bedeutet das für die bestehenden Gesamtschulen? Der Kompromiss ist das *Gebot* zur Umwandlung dieser von Eltern in hohem Maße nachgefragten Schulart in die Gemeinschaftsschule. Muss uns das Angst machen? Wäre es das Aus für die Idee der Integration von Kindern mit unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen? Ich meine wir können relativ gelassen sein –

wenn folgende Bestandteile erhalten bleiben:

- die Gymnasiale Oberstufe
- die Studentafel und das Wahlpflichtangebot
- die Lehrer/innenzuweisung
- die laufbahnunabhängige Arbeitszeit der Lehrkräfte
- der Ganztagesbetrieb in seiner gebundenen Form
- die Aufnahmeregelung von jeweils 1/3 der Schulartenempfehlungen.

An den integrierten Gesamtschulen werden die Schüler/innen schon jetzt möglichst lange (innerhalb der von der KMK festgelegten Grenzen) gemeinsam unterrichtet. Für einige Fächer (Sport, Musik, Religion/Philosophie, Kunst, Weltkunde, Französisch, Technik, Spanisch, Wirtschaftslehre) gibt es überhaupt keine Trennung. In diesen und auch den Fächern mit äußerer Differenzierung (Mathe, Deutsch, Englisch, Naturwissenschaften) werden zunehmend Unterrichtsmethoden angewendet, die individuelleres Lernen ermöglichen. Letzteres ist erklärtes Ziel der Landesregierung. Ob Lernpläne, die einzelne Schüler/

### Inhalt:

- Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte 1
- Gemeinsamer Unterricht 3
- Genfoodfreie Schule
- Schwedenbesuch Termine 4

Toni-Jensen -Gesamtschule  
Masurenring 6  
24149 Kiel-Dietrichsdorf  
Tel.: 0431 205080  
Fax: 0431 2050860

Redaktion:  
Peter Swane  
(Schulleiter)  
Layout:  
Jörg Thomas

innen bereits bekommen, künftig für alle erstellt werden müssen, ist noch nicht sicher. Es gilt zu verhindern, dass im Wege der Umwandlung die Ziele der Integrierten Gesamtschule, wie sie im Schulprogramm stehen, nicht mehr zu erkennen sind. Das könnte geschehen, wenn die Gesamtschule auf eine gemeinsame Orientierungsstufe reduziert würde, wie das bei den Regionalschulen der Fall sein soll.

Ich bitte alle Eltern, die ihre Kinder bewusst auf die Gesamtschule geschickt haben, wachsam zu sein und unsere Schule zusammen mit den Beschäftigten und den Schüler/innen in diesem Sinne weiter zu entwickeln. Die Ergebnisse der Integrierten Gesamtschulen können sich sehen lassen. Nach einer jüngst in der Hannoverschen Zeitung veröffentlichten vergleichenden Übersicht der Abitur-Ergebnisse in den Schulen Hannovers sind diese im Durchschnitt lediglich um 0,1% schlechter als an den Gymnasien (IGS: 2,7; Gy 2,6). Die Leistungen sind noch höher zu bewerten, wenn man daran denkt, dass an den Gesamtschulen viel häufiger Kinder ohne gymnasiale Empfehlung das Abitur schaffen.

Wir arbeiten ständig weiter an einer Qualitätsverbesserung. An unserer Schule haben in den letzten Wochen und Monaten Fachtage zur Umsetzung der Bildungsstandards in Mathematik, Englisch und Deutsch stattgefunden. Dieter Zielinski, der sich auch in der Lehrerfortbildung intensiv damit befasst, gibt in seinem Artikel den Stand für das Fach Mathematik wider und beschreibt dort genauer, was für Anforderungen heute an die Schüler/innen gestellt werden.

Der Qualitätsentwicklung ist der Besuch des EVIT-Teams am 2. und 3. November gewidmet. Die Vorbereitungen sind auch mit Unterstützung der Eltern auf einem guten Weg. Mit der Verteilung der Elternfragebögen auf den Elternabenden ist eine hohe Rücklaufquote möglich geworden. Die Lehrer/innen und Schüler/innen haben ihre Fragen über das Internet beantwortet. Über eine hohe Beteiligung ist sichergestellt, dass es ein zuverlässiges Bild über unsere Schule geben wird.

Eine inzwischen gewachsene Anerkennung gibt es für die Arbeit in den Integrationsklassen. Das Modell der TJG (Doppelbesetzung in fast allen Fächern, Sozialbegleitung für die Kinder mit Handicaps), zwei Räume pro Klasse und eine zeitgemäße Ausstattung funktioniert gut, die Beteiligten sind damit zufrieden. Dr. Astrid Brucks, die als Förderschullehrerin mit einem großen Teil ihrer Stunden an unsere Schule abgeordnet ist, und die Stufenleiterin 5/6 Susanne Graf stellen die Arbeit in ihrem Artikel vor.

Positive qualitative Veränderungen hat es auch in der Mensa gegeben. Die Beratung durch eine erfahrene Ernährungsberaterin hat Früchte getragen: die Auswahl an Beilagen und Gemüse ist vielfältiger geworden, jeden Tag gibt es eine Salatbar und Nachtisch. Außerdem sind die Warteschlangen kürzer geworden. Die Speisekarte ist an den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung orientiert, sie soll noch weiter durch die Mitarbeit der Schüler/innen optimiert werden. Der Koch hat zugesichert, dass die von ihm eingesetzten Rohstoffe gentechnikfrei sind. Das ist Lotte Stangen zu verdanken, die in einem Artikel auf die besondere Problematik hinweist.

Wir arbeiten z. Zt. auch an der Neugestaltung der Ausstattung der Mensa. Große Sonnenschirme und Trennwände sollen die „Bahnhofshallenatmosphäre“ auflockern helfen. Susanne Graf wirbt in ihrem Artikel um Unterstützung.

Mittlerweile fest etabliert ist der Austausch mit dem Tensta-Gymnasium in Stockholm. Jörg Thomas und Karin Rebensburg haben die schwedischen Gäste begleitet und berichten darüber in diesem Brief.

Ich wünsche Ihnen noch weitere schöne Herbsttage!

Peter Swane  
Schulleiter

## Gemeinsamer Unterricht (Integration)

Seit drei Jahren (zum 1. Mal an einer Kieler Gesamtschule) lernen in unserer Schule Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf gemeinsam in jetzt drei Kerngruppen.

Die Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Regelschulen begann - auf Initiative von Eltern - in Schleswig-Holstein 1985 als Modellversuch in Grundschulen. Dem folgte nach positiven Erfahrungen die gemeinsame Beschulung in Hauptschulen und dann (ab 1989) auch in Gesamtschulen, deren pädagogisches Konzept gewollter Heterogenität und die darauf abgestimmten Unterrichtsformen den Anforderungen des gemeinsamen Unterrichts am ehesten entsprachen. Seit 1990 ist gemeinsamer Unterricht im Schulgesetz rechtlich verankert. Die unterrichtlichen Bedingungen sind auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt - in jeder Kerngruppe sind nur 20 Kinder, in der Regel sind in jeder Stunde zwei Lehrkräfte anwesend, die von IntegrationshelferInnen unterstützt werden. Jede Kerngruppe verfügt über einen eigenen Differenzierungsraum und über eine gute Ausstattung mit Computerarbeitsplätzen. Die Lehrkräfte und IntegrationshelferInnen bereiten sich in gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen unter Einbeziehung des Förderzentrums, der Beratungsstelle für Integration des IQSH und anderer außerschulischer Institutionen vor und begleiten die Arbeit durch regelmäßige Teambesprechungen.

Unsere Erfahrungen im Unterricht sind, gerade auch durch das hohe und kompetente Engagement der Lehrkräfte, durchweg positiv. Das gemeinsame Lernen bietet den Schülerinnen und Schülern, unabhängig von Leistungsfähigkeit und sozialem Hintergrund, vielfältige kognitive und soziale Lernmöglichkeiten. Die oft geäußerte Befürchtung, dass in einer solchen Gruppe die Leistungsstarken zu kurz kommen, ist - auch wissenschaftlich - unbegründet. Das erfolgreiche gemeinsame Lernen wird durch einen Unterricht er-

möglicht, der individuelle Wege zulässt und zu selbstständigem, eigenverantwortlichem Lernen anregt. Natürliche Situationen des Voneinander-Lernens, des Helfens und Helfen-Lassens werden durch den unterschiedlichen Wissensstand der Kinder gefördert. Leistungsstärkere lernen selbst durch das Helfen und entwickeln dabei Selbstständigkeit und Kommunikationsfähigkeit. Die Unterschiedlichkeit wird dabei als elementares Recht erfahren. Im selbstverständlichen Umgang miteinander erleben die Kinder Toleranz, Achtung und Verantwortung als wichtige gesellschaftliche Werte.

Susanne Graf / Dr. Astrid Brucks

## Toni-Jensen-Gesamtschule - genfoodfreie Schule

Die Schulkonferenz hat am 2.05.06 beschlossen, dass an unserer Schule keine gentechnisch veränderten Lebensmittel verwendet werden dürfen. Es ist uns bewusst, dass wir besonders bei konventionell erzeugten Fleisch- und Milchprodukten diesbezüglich keine Sicherheit mehr haben. Das Rad der Geschichte lässt sich leider nicht zurück drehen. Trotzdem oder gerade deshalb wollen wir ein Zeichen setzen

- für den Verbraucher- und Umweltschutz
- gegen die Abhängigkeit der Landwirtschaft von großen Lebensmittelkonzernen
- für das Menschenrecht auf Nahrung.

Damit entsprechen wir Leitsatz 10 unseres Schulprogramms „Wir legen Wert auf die Achtung und den Schutz unserer Umwelt“ und leisten einen Beitrag zur gesunden Ernährung unserer Schülerinnen und Schüler. Unserer Schulkoch Spyro Francken sieht keine Schwierigkeiten darin, den Schulkonferenzbeschluss in der Mensa unserer Schule umzusetzen. Das gilt auch für den Hauswirtschaftsunterricht.

In diesem Sinne: Guten Appetit an der Toni-Jensen-IGS.

Buchtipp:

Jean Ziegler: „Das Imperium der Schande“, 2006

Jeffrey M. Smith: „Trojanische Staaten“, Büchergilde Gutenberg (auch i. d. Schulbücherei erhältlich)

Lotte Stangen



## Schwedenbesuch

Der diesjährige Schwedenbesuch fand in dem Zeitraum vom 04.09. - 08.09. statt. Ein Höhepunkt war sicherlich der Besuch im Hochseilgarten in Falkenstein. Unter kompetenter Anleitung haben sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig (TJG SchülerIn und Gast aus Schweden) gesichert und auch ermutigt, den teilweise herausfordernden Parcours zu bewältigen.

Anfang Mai nächsten Jahres werden wieder 12 Schülerin und Schüler zum Tensta Gymnasium nach Stockholm aufbrechen.

An dieser Stelle sei allen Eltern gedankt, die einen schwedischen Gast aufgenommen haben.

## Termine

<b>Oktober</b>	
14. (Sa) – 29. (So)	Herbstferien
30. (Mo) – 4. 11. (Sa)	Wirtschaftspraktikum 12. Jg.
<b>November</b>	
2. (Do) + 3. (Fr)	EVIT
6. (Mo)	Schulelternbeirat
21. (Di)	Oberstufenkonferenz
28. (Di)	1. Schulkonferenz
<b>Dezember</b>	
7. (Do)	Bunter Vormittag
12. (Di)	2. Lehrerkonferenz
23. (Sa) – 8.1. (Mo)	Weihnachtsferien